

Premiere für vier Hobbymaler

Das „Zittauer Malquartett“ gibt es seit einem Jahr. Jetzt zeigt es in Großschönau seine Werke erstmals in einer großen Schau.

03.03.2016 Von Rolf Hill



Die Hobby-Maler Isolde Feige, Kristina Marschner, Helga Noack und Peter Weißling (von links) im Atelier in der Böhmisches StraßeFoto: Thomas Eichler

© sz thomas eichler

Vielfalt zählt: Bei den Mitgliedern des „Zittauer Malquartett“ gehört auch der Bleistift zur Ausrüstung. Jedoch beherrschen diese vier bei der Pflege ihres gemeinsamen Hobbys durchaus noch weitere Techniken, etwa das Malen mit Acryl-, Öl- und Aquarellfarben, Pastellkreide und Zeichenkohle. Ergebnisse ihres künstlerischen Schaffens sind schon bald in der ersten eigenen Sonderausstellung im Deutschen Damast- und Frottiermuseum Großschönau zu sehen.

Gefunden hat sich die Gruppe erst vor etwa einem Jahr. Doch man merkte bald, dass die Chemie stimmt. Bisher wurden zwei Ausstellungen im Ärztehaus an der Löbauer Breitscheidstraße mitgestaltet. Schon von der Größe und Vielfalt der Bilderauswahl her wird die nun bevorstehende Schau im Deutschen Damast- und Frottiermuseum Großschönau eine echte Premiere sein.

Die 80-jährige Isolde Feige habe bereits während ihrer Schulzeit in Hainewalde gern gemalt. Doch dann kam eine große Pause. Erst 2007 kaufte sie sich im Supermarkt ein paar billige Farbstifte und begann, kleine Blumenbilder und Postkarten zu malen. Mit einem Mal machte ihr das wieder Freude. Autodidaktisch vervollkommnete sie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten. Durch einen Hinweis in der SZ

kam sie ein Jahr später zu einem Atelier, wo sie nach Herzenslust, aber ohne Anleitung, malen konnte. Hier entstand auch ihr erstes größeres Bild. Aquarellfarben sind für die heutige Zittauerin eine besondere Herausforderung.

Mehr durch Zufall kam die 68-jährige Großschönauerin Kristina Marschner zur künstlerischen Freizeitbeschäftigung. Bis 2009 hatte sie an verantwortlicher Stelle im Zittauer Sanitätshaus Braun gearbeitet, musste diese Tätigkeit jedoch aus gesundheitlichen Gründen beenden. Bei einem folgenden Kuraufenthalt bot man im Rahmen der Ergotherapie verschiedene Freizeitkurse an. Sie entschied sich für das Malen und war bald mit Lust und Freude dabei. Seit 2010 malt sie regelmäßig mit Acrylfarbe, hat aber im Laufe der Zeit auch herausgefunden, dass ihr Aquarelle noch mehr gestalterische Möglichkeiten bieten.

Dritte im Bunde ist die 63-jährige Zittauerin Helga Noack. Ihre ursprüngliche Heimat liegt am Stettiner Haff, nahe Ueckermünde. Diese malerische Landschaft inspiriere einfach dazu, sie mit Pinsel und Farbe festzuhalten, sagt sie. Außerdem waren Museen und Galerien schon immer ihre Leidenschaft und zogen sie magisch an. Die Grundlagen des Malens, besonders die Acryltechnik, lernte sie durch den Maler und Buchautor Martin Thomas kennen. Neben der klassischen Malerei versucht sie sich an abstrakten Bildern. Dabei sei stets ihre jeweilige persönliche Stimmung sehr ausschlaggebend und fließe in die Gestaltung ein, sagt sie. Ernsthaft malt sie seit einem Jahr und spürt, dass sie in dieser Tätigkeit innere Ruhe findet und vom Alltag abschalten kann.

Bleibt noch der 60-jährige Peter Weißling aus Ebersbach-Neugersdorf. Bereits als junger Mann hatte er sich der Malerei gewidmet, legte aber dann eine rund 30 Jahre dauernde Pause ein. Erst 2013 folgte, im Zusammenhang mit einem längeren Krankenhausaufenthalt, sein Neubeginn. Heute hilft ihm die künstlerisch-gestaltende Tätigkeit beim Entspannen und Regenerieren. Er malt hauptsächlich mit Aquarell- und Acrylfarben. Seine Motive findet er vorrangig in der Landschaft. So entstehen vor allem Stilleben und Pflanzenporträts.

Die Vernissage findet am 6. März, 10 Uhr, im Deutschen Damast- und Frottiermuseum Großschönau statt. Die Ausstellung ist bis zum 10. April geöffnet.

